

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 87=107 (1941)

Heft: 9

Artikel: Versuche mit Akrothermsalbe

Autor: Puoz, de

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-17198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Versuche mit Akrothermsalbe

Von Hauptmann *de Puoz*, Bern.

Im Rahmen eines Wintergebirgsausbildungskurses der 5. Division wurde die von den Desitin-Werken in Hamburg herausgegebene Akrothermsalbe auf ihre Wirksamkeit geprüft. Es handelt sich dabei um eine Salbe, welche die für die Gefäßfunktion unerlässlichen organeigenen Substanzen enthält, die chemisch dem Histamin, Acethylcholin und Adenosinphosphorsäure nahe stehen. Im Vordergrund des Interesses stand dabei die Frage, wie weit diese Salbe ungeschützte oder nur mangelhaft bedeckte Körperpartien (Ohren, Nase, Finger etc.) vor Kälte, bzw. Erfrieren, zu schützen vermöge, was für unsere Gebirgstruppen unter Umständen von praktischem Wert sein könnte. Dabei galt es einige subjektive Momente und damit verbundene Fehlerquellen auszuschalten, wie z. B. Voreingenommenheit gegenüber dem Mittel, geringe Unterschiedlichkeit in der Durchblutung und Innervation körpersymmetrischer Organe, bleibende Kälteüberempfindlichkeit bei früher durchgemachter Erfrierung, unsymmetrische Exponierung des Körpers der Witterung bei stundenlangem Marschieren in bestimmter Richtung. Um diese Fehlerquellen möglichst auszuschalten, wurde die Salbe nur einer bestimmten Anzahl ausgesuchter Leute abgegeben, die eigene Erfahrung im winterlichen Gebirge hatten und von denen gute Beobachtungsgabe angenommen werden konnte. Die Salbe wurde entsprechend der Vorschrift mehrmals täglich tüchtig eingerieben und zwar an den exponierten Stellen einer Körperhälfte (linkes Ohr, linker Nasenrücken, linke Hand). Das übereinstimmende Resultat von 12 Versuchspersonen ergab: Die Salbe bietet einen relativen, individuell schwankenden Kälteschutz, indem vor allem die subjektiven Erscheinungen von einwirkender Untertemperatur (bis max. —32 Grad) zeitlich hinausgeschoben wurden, gegenüber der unbehandelten Stelle auf der Gegenseite. Besonders an Ohren und Nase war diese Wirkung zu konstatieren, während an den Fingern nur geringe Erleichterung der unangenehmen Kälteerscheinungen beobachtet wurde. (Erschwertes Eindringen durch die dickere Haut an dieser Stelle?) Das nach starker Untertemperatur unvermeidlich auftretende äusserst lästige Jucken und Brennen, welches das Wiedereinsetzen der normalen Zirkulation ankündigt, macht sich bei Anwendung von Akrothermsalbe in bedeutend geringerem Masse bemerkbar. Objektiv zeigte sich allerdings weder Rötung noch fühlbarer Hauttemperaturunterschied gegenüber der anderen Seite. Glücklicherweise bot sich in diesem Kurs nicht die Gelegenheit, die Wirkung der Akrothermsalbe bei Erfrierungen I.—III. Grades auszuprobieren.

Im Gegensatz zu den meisten Mitteilungen aus der Literatur, die die Akrothermsalbe nur in therapeutischer Hinsicht besprechen, möchten wir die *prophylaktische* Anwendung dieser Salbe in Vorschlag bringen. Dabei denken wir vor allem an die *Gebirgs- und Fliegertruppen*. Bei letzteren wären die Versuche insofern noch von erhöhtem Interesse, als neben den thermischen Faktoren (besonders nach Höhenflügen) chronische Dermatosen auftreten können, welche auf die Wirkung giftiger Brennstoffgemische zurückzuführen sind, wobei sich auch die Akrothermsalbe bewährt haben soll.

MITTEILUNGEN

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gekommen:

Oblt. *Alexander Hofer*, geb. 1902, Ortsflab, verstorben am 20. Juli 1941 in Zürich.

San.-Hauptmann *Felix Oeri*, geb. 1880, verstorben am 26. Juli 1941 in Zürich.

Hauptmann *Jules Schneeberger*, geb. 1906, Gas-Of. Inf. Rgt. 13, verstorben am 26. Juli 1941 im Aktivdienst.

Inf.-Oblt. *Karl Hoch*, geb. 1889, II/155, verstorben am 27. Juli 1941 in Zürich.

Hauptmann *Emanuel Mauerhofer*, geb. 1908, Feldprediger MSA. 3, verstorben am 29. Juli 1941 im Aktivdienst.

Justizhauptmann *Werner Ursprung*, geb. 1893, verstorben am 7. August 1941 in Zurzach.

Inf.-Oberst *Adolf Jost*, geb. 1861, verstorben am 11. August 1941 in Interlaken.

Flieger-Lt. *Max Gabriel*, geb. 1917, Fl. Kp. 18, Pil., verstorben am 14. August 1941 im Aktivdienst.

San.-Hauptmann *Fritz Blattner*, geb. 1884, MSA. III/3, verstorben am 14. August 1941 in Königsfelden.

San.-Hauptmann *Benno Michel*, geb. 1891, San. U. C. Ter. Kr. 5, verstorben am 17. August 1941 in Basel.

Fl.-Lt. *Eric Dietler*, geb. 1918, Fl. Kp. 16, Pil., verstorben am 25. August 1941 im Aktivdienst.

Inf.-Oberstlt. *Johann Pfenninger*, geb. 1887, verstorben am 27. August 1941 in Stäfa.